Die Bildbetrachtung von Kristallisationsbildern – Eine methodische Forschung

Im Louis Bolk-Instituut in Driebergen in Holland fand von 1989 bis 1998 eine so genannte Grundlagenforschung in Bezug auf die Blutkristallisation statt. Die benützte Forschungsmethode kann auch für andere Bildschaffende Forschungsmethoden wertvoll sein. Anlass für diese Forschung war, dass eine Ärztin für die Beurteilung von Blutkristallisationen ausgebildet werden sollte. Es ergab sich, dass die drei ausbildenden Kristallisationsbetrachter zwar eine einheitliche Sprache und Begrifflichkeit benutzten, aber unterschiedliche Bedeutungen damit verbanden. Für ein dienstleistendes Labor wurde das als inakzeptabel angesehen.

Daraus entstand der Wunsch, die Beurteilungen bis zum Konsens zu bearbeiten und auch die Beurteilung des Blutkristallisationsbildes an Hand diagnostischer Ärzteurteile zu überprüfen. Im Verlauf eines Prozess des intensiven gemeinsamen Anschauens von Bildern wurde eine Sprache mit Definitionen ausgebildet. In dieser Arbeit wurde klar, dass es einen Unterschied zwischen *Wahrnehmungsurteilen* und *Begriffsurteilen* gibt.

Die entwickelte Sprache wurde mit Fragenbogen und Skalen für die unterschiedlichen Begriffe in einer Intra- und Intersubjektivitätsstudie geprüft. Hierbei wurde die Variabilität wiederholter Urteile gleicher Person oder unterschiedlicher Personen untersucht. Während dieses intensiven Prozesses wiederholter Urteilsbildung wurde immer deutlicher, welch bedeutende Rolle die unteren Sinne in der Wahrnehmung und Beurteilung der Bilder spielen.

Der Forschungsprozess wurde weitergeführt, um die Wesensgliederverhältnisse der PatientInnen an Hand des Blutkristallisationsbildes zu interpretieren. Dieses Urteil sollte mit diagnostischen Ärzteurteilen verglichen werden. Es zeigte sich aber, dass auch Ärzte/Ärztinnen eine weitgehend unterschiedliche Sprache benützen. Daher sollte zuerst eine Gruppe von ÄrztInnen eine gemeinsame Sprache entwickeln. Das wurde trainiert.

Zum Schluss wurden zehn PatientInnen sowohl mit Hilfe eines Blutkristallisationsbildes als auch von einer Gruppe geübter ÄrztInnen beurteilt. Dabei ergab sich keine Übereinstimmung zwischen den Wesensglieder-Diagnosen der ÄrztInnen und jenen der BeurteilerInnen der Blutkristallisation. Beispielsweise stellte sich heraus, dass bezüglich einer Person mit ziemlich extremem Habitus und extremer Seelenverfassung völlig unterschiedliche Urteile gebildet wurden. Zwischen den ÄrztInnen, die stärker auf das Seelische fokussiert waren, und den Kristallisationsbeurteilenden, die mehr auf das Physisch-Ätherische fokussieren, unterschied sich das Urteil weitgehend. Diese Urteile beeinflussten die Statistik sehr stark.

Im Moment wird die gleiche Methode zur Bildung einer gemeinsame Sprache bei der Entwicklung der Lebensmittelkristallisationen im internationalen Triangle-Projekt benutzt.

Machteld Huber

Louis Bolk Instituut, Hoofdstraat 24, NL-3972 LA Driebergen, Tel. 0031343-523860, m.huber@louisbolk.nl